

Gossypii herbacei radice cortex (+ - !)

Anwendung

In der Literatur wird verwiesen auf *Gossypium hirsutum*.

Volksmedizin: bei Diarrhöe, Dysenterie, Amenorrhoe, Dysmenorrhoe, unregelmäßiger Regelblutung, zur Therapie von Blutungen und Menorrhagien nach Entzündungen der Beckenorgane, bei Übelkeit, Fieber, Kopfschmerz, als wehenförderndes Mittel, zur Austreibung der Nachgeburt, bei Urethritis, bei Nervenentzündungen, mangelnder Milchbildung und bei Metrorrhagien. In China auch als Kontrazeptivum für den Mann.

Homöopathie (für *G. herbaceum radice cortex*): bei Regelstörungen, Regelblutungen, Schwangerschaftserbrechen und Gebärmutterblutung.

Die Wirksamkeit für die angegebenen Indikationen ist zur Zeit nicht belegt.

Sonstige Verwendung

Industrie/Technik: Drogenextrakte werden zum Färben von Textilien für gelbe, grüngelbe bis orange Farbtöne verwendet.

Dosierung

Droge: ED: 2g.

Abkochung 20%: ED: 10g.

Decoct: ED: 1 Teelöffel.

Flüssigextrakt: ED: 2-4 ml, 20-40 Tropfen.

Tinktur: ED 2-4 ml.

Der Fluidextrakt wird zunächst einmalig während der Geburt mit 1-2 Kaffeelöffel und nach der Geburt zur Blutstillung ebenfalls mit 1-2 Kaffeelöffel 2 bis 4 mal täglich dosiert.

Homöopathisch: 5 Tropfen oder 1 Tablette oder 10 Globuli oder 1 Messerspitze Verreibung alle 30-60min (akut) und 1-3 mal täglich (chronisch); parenteral: 1-2ml s.c. akut: 3mal täglich; chronisch einmal täglich (HAB34).

Wirkmechanismen

Die Inhaltsstoffe sind bisher nicht ausreichend untersucht.

In vitro konnte eine deutliche histaminfreisetzende Wirkung nachgewiesen werden.

Im Tierversuch zeigte sich eine secalähnliche, oxytoxische Wirkung. Die Anwendung als wehenförderndes Mittel und bei Menstruationsstörungen erscheint somit plausibel.

Anwendungsbeschränkung

Risiken der bestimmungsgemäßen Anwendung therapeutischer Dosen der Droge und Nebenwirkungen sind nicht bekannt. Zahlreiche, auch tödliche Vergiftungen wurde bei Tieren nach langzeitiger Fütterung von großen Mengen an Baumwollsaamenpreßkuchen beobachtet.

Charakteristik

Baumwollwurzelrinde ist die getrocknete Wurzelrinde von *Gossypium herbaceum* L..

Herkunft

Rußland, Indien und USA.

Formen

Ganz-, Schnitt- und Pulverdroge.

Reinheit

Asche: max. 5% (EB6).

Säureunlösliche Asche: max. 2% (BHP83).

Fremde organische Verunreinigungen: max. 5% (BHP83).

Lagerung

Licht- und wärmegeschützt, in verschlossenem und gut gefülltem Behälter.

Substanzen

- ätherisches Öl (Spuren): u.a. mit beta-Bisabolol

- harzartige Substanz: u.a. Salicylsäure und 2,3-Dihydroxybenzoesäure enthaltend

- Sesquiterpene, dimere: (+)-Gossypol, (+) -Gossypol, in einigen Rassen p-Hemigossypol (vermutlich in sehr geringer Konzentration)

Die Droge ist in neuerer Zeit nicht untersucht worden.

Anwendung in Lebensmitteln

Keine Angaben

Synonyme

Volkstümliche Namen

Baumwollwurzelrinde (dt.)

Cotton Root (eng.)

Indikationen

Diarrhoe (Andere)

Frauenleiden (Hom.)

Klimakterische Beschwerden (Andere, ?)

Kopfschmerzen (Andere)

Prämenstruelles Syndrom (PMS) (Andere, ?)

Sicherheit

Nicht während der Schwangerschaft anwenden.

Spezielle Anwendungsbeschränkungen.

Komm. E Monographien

Keine

Wirksamkeit

Unzureichende Informationen für eine Bewertung